



UNESCO in der Region Rhein-Neckar

Jetzt entdecken! UNESCO-Stätten und -Akteure in der Kulturregion Rhein-Neckar



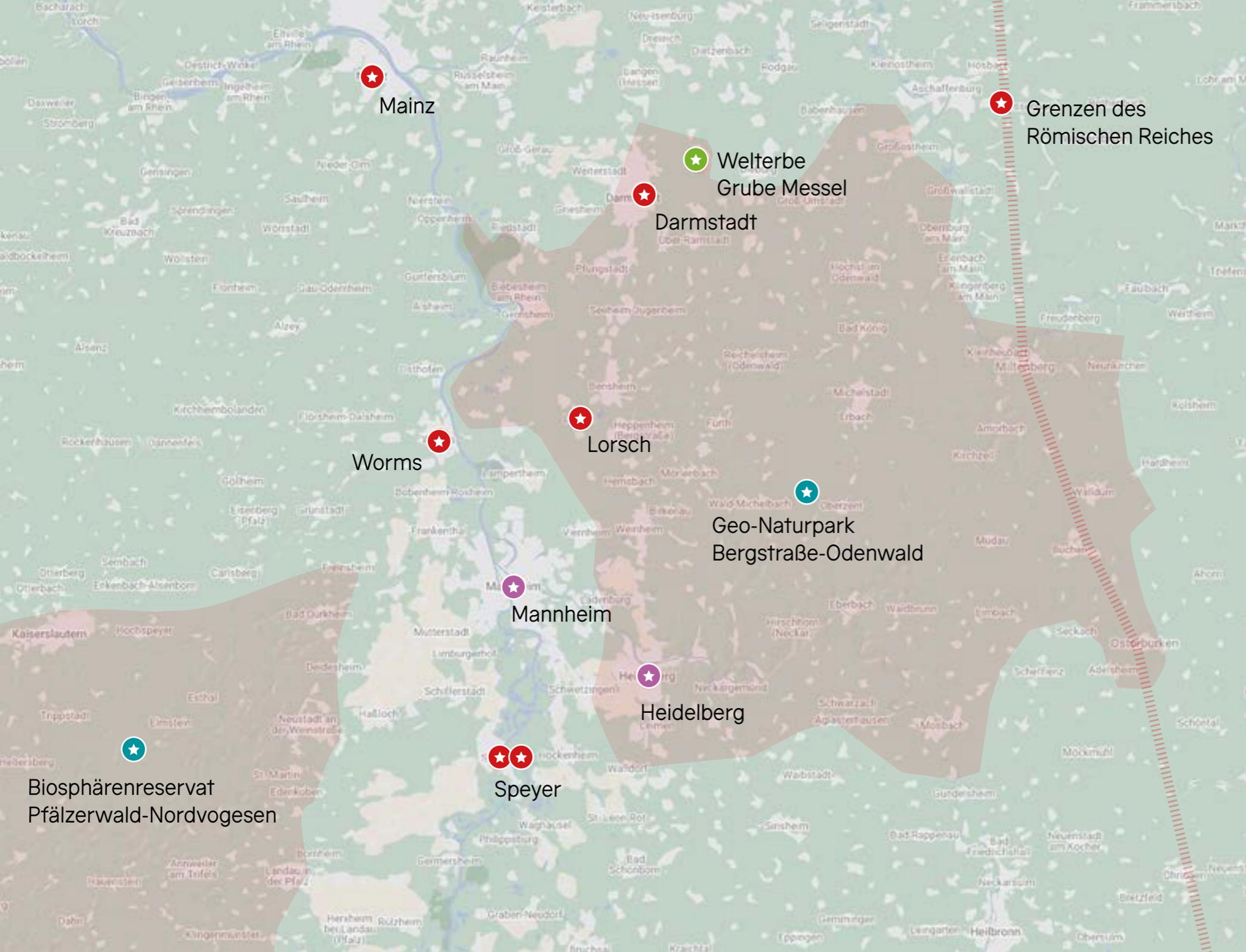
Entdecken Sie unsere Geschichte!

Was hat die Metropolregion Rhein-Neckar mit Sizilien zu tun? Auf den ersten Blick nicht viel, doch historisch gesehen sind beides Innovationslandschaften, die in vielfacher Hinsicht von prägender Bedeutung für das sind, was wir heutige Europäer*innen als unsere Kultur betrachten. Die zahlreichen UNESCO-Titel, die in unserer Region zu finden sind, belegen diese These. Lorsch, Speyer, die SchUM-Stätten und nun auch die Mathildenhöhe – sie alle stehen für die innovative Strahlkraft der Region durch alle Epochen hindurch und zählen ebenso zum kulturellen Erbe wie das Lorsch-Arzneibuch, das Nibelungenlied, die Gutenberg-Bibel, das Benz-Patent oder die Heidelberger Hip-Hop-Kultur, die 2023 ins Verzeichnis der immateriellen UNESCO-Kulturerbe aufgenommen wurde. Viel UNESCO

auf engstem Raum also! Und damit nicht genug: Mehr als ein Dutzend UNESCO-Projektschulen gibt es in der Region, einen UNESCO-Lehrstuhl in Heidelberg. Und nicht zuletzt sind die Städte Heidelberg und Mannheim UNESCO City of Literature beziehungsweise UNESCO City of Music. Und auch die natürlichen Gegebenheiten erzählen von einer langen Geschichte: Aus einzigartigen geologischen Besonderheiten ergibt sich eine Landschaft, deren Entwicklung sich im UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald nachspüren lässt und die auch Deutschlands älteste Weltnaturerbestätte, die Grube Messel, beheimatet.

So ehrenvoll das Label ist, so sehr ist es aber auch Auftrag an uns: Wir laden die Besucher*innen dazu ein, unsere Kultur und Zivilisation in globalen

Zusammenhängen wahrzunehmen, als Teil einer Geschichte, die über die UNESCO-Titel überall auf der Welt erfahren und erlebt werden kann. Damit dienen wir nicht zuletzt auch den nachhaltigen Interessen der Menschen im Sinne einer Kultur des Austauschs und des Friedens, der sich alle Nationen verpflichtet haben, die seit 1972 die Welterbekonvention unterschrieben haben. Zunehmend geht es dabei nicht mehr nur um den substanziellen Erhalt des geschützten Gutes, seine optimale Konservierung. Vielmehr rücken die historischen, die sozialen, materiellen und spirituellen Zusammenhänge, die transkulturellen, zeitgleichen oder historischen Parallelen in den Mittelpunkt. Neben dem Erhalt wird so die Vermittlung des Wissens über das unvertraute Erbe der Menschheit zu einer unserer wichtigsten Aufgaben.



Lust auf einen Ausflug?

Alle Orte mit einem UNESCO-Titel in der Kulturregion Rhein-Neckar auf einen Blick.

Dom zu Speyer

UNESCO-Weltkulturerbe seit 1981

› Seite 6

Kloster Lorsch

UNESCO-Weltkulturerbe seit 1991

› Seite 8

Welterbe Grube Messel

UNESCO-Weltnaturerbe seit 1995

› Seite 10

Grenzen des Römischen Reiches

UNESCO-Weltkulturerbe seit 2005

› Seite 12

SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz

UNESCO-Weltkulturerbe seit 2021

› Seite 14

Mathildenhöhe Darmstadt

UNESCO-Weltkulturerbe seit 2021

› Seite 16

Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

UNESCO Global Geopark seit 2015

› Seite 18

Biosphärenreservat

Pfälzerwald-Nordvogesen

UNESCO Biosphärenreservat seit 1998

› Seite 20

UNESCO City of Literature Heidelberg

UNESCO Creative City seit 2014

› Seite 22

UNESCO City of Music Mannheim

UNESCO Creative City seit 2014

› Seite 24

Biosphärenreservat
Pfälzerwald-Nordvogesen



Der Dom zu Speyer ist der größte erhaltene romanische Kirchenbau der Welt und gehört zu den herausragenden Orten deutscher und europäischer Geschichte.

Dom zu Speyer
Domplatz
67346 Speyer
dom@bistum-speyer.de

www.dom-zu-speyer.de

Dom zu Speyer



Wer den Dom als Besucherin oder Besucher betritt, wird auch heute noch von seiner erhabenen Schlichtheit und Größe berührt. Tatsächlich ist der Dom zu Speyer der größte erhaltene romanische Kirchenbau der Welt und gehört als Grablege der salischen Kaiser sowie Kaiserinnen und Könige des Mittelalters zu den herausragenden Orten deutscher und europäischer Geschichte. Im Jahr 1981 wurde er als zweites Gebäude in Deutschland auf die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Die Geschichte des Sakralbaus reicht weit zurück. Gegründet wurde er um

das Jahr 1030 von Kaiser Konrad II., weshalb er auch als Kaiserdom bekannt ist. Als bedeutendes Bauwerk der Romanik hat der Speyerer Dom diese Stilepoche geprägt. Charakteristisch sind die Rundbögen, die dicken Mauern, die skulpturale Wandgliederung im Innern und die klare geometrische Grundordnung. Die Überwölbung des Mittelschiffs war die erste dieser Größenordnung seit der Antike. Das Gewölbesystem, in dem einem Joch des Mittelschiffes je zwei Joche eines Seitenschiffes zugeordnet sind, ging als das „gebundene System“ in die Kunstgeschichte ein. Auch ist der Speyerer

Dom die erste Kirche mit einer vollständig umlaufenden, begehbaren Zwerggalerie. Der frühesten Bauphase entstammt die Krypta, eine der größten Unterkirchen des Abendlandes.

Über 70 Meter ragen die Türme des Speyerer Doms in den Himmel. Wer die 300 Stufen nach oben steigt, wird mit einem grandiosen Blick auf die Stadt, den nahen Rhein und die malerische Umgebung belohnt. Zudem eröffnen sich von hier oben aus neue Perspektiven auf das imposante Bauwerk.

Kloster Lorsch



Das Kloster Lorsch war im Mittelalter ein bedeutendes Macht- und Wirtschaftszentrum. Seit 1991 gehört die Anlage zum Kulturerbe der Menschheit.

UNESCO Welterbe Kloster Lorsch
 Nibelungenstraße 32
 64653 Lorsch
 06251 869200
info@kloster-lorsch.de

Die Anlage des Welterbes ist immer frei zugänglich. Das Museumszentrum, das Schaudapot Zehntscheune und das Freilichtlabor Lauresham haben jeweils eigene Öffnungszeiten.

www.kloster-lorsch.de

Den Zeitgenossen galt es als Wunder an Pracht und Schönheit, als Brennpunkt höchster weltlicher wie geistlicher Autorität: das Kloster Lorsch. Seit 1991 gehört die Anlage, die mit der sogenannten Königshalle über das am besten erhaltene karolingische Bauwerk verfügt, zum Kulturerbe der Menschheit. Das Lorsch'sche Arzneibuch, eine Handschrift aus dem 8. Jahrhundert, wurde zudem 2013 in die Liste der Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.

Das Kloster Lorsch war einer der bedeutendsten Grundbesitzer entlang des

Rheins in heute sechs europäischen Staaten. Überdies war es mächtiger Faktor der Reichspolitik, ein Zentrum großregionalen Wirtschaftslebens und der Binnenkolonisation, eine beträchtliche Militärmacht und ein europäischer Schwerpunkt abendländischen Geistes- und Kulturschaffens. Nach acht Jahrhunderten klösterlicher Geschichte – von der Mitte des 8. Jahrhunderts bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus – sind die Relikte der einst so berühmten Anlage recht spärlich geworden. Umso bedeutender ist die weltweit verstreute, digital aber wieder vereinte Klosterbibliothek.

Von der Anlage selbst sind heute nur noch die Königshalle, das Basilikafragment und Teile der Klostermauer erhalten. Des Weiteren beherbergt das Areal das Museumszentrum Lorsch, das Schaudapot Zehntscheune, das Freilichtlabor Lauresham und den Kräutergarten zum Lorsch'schen Arzneibuch. Das Kloster Lorsch zeichnet sich durch seine mit dem europäischen Gartenpreis ausgezeichnete Gestaltung aus und bietet innovative Bildungs- und Vermittlungsangebote sowie zahlreiche wissenschaftliche Forschungsprojekte.



Welterbe Grube Messel
Roßdörfer Straße 108
64409 Messel
06159 717590
service@welterbe-grube-
messel.de

Das Betreten der Grube
Messel ist ausschließlich über
geführte Touren möglich!
Eine Anmeldung für die
Führungen wird empfohlen.

www.grube-messel.de

Die Fossilagerstätte Grube Messel gibt einzigartigen Aufschluss über die frühe Evolution der Säugetiere. Im Jahr 1995 wurde sie als erstes deutsches Weltnaturerbe in die UNESCO-Liste aufgenommen.

Welterbe Grube Messel



Die Fossilagerstätte Grube Messel gibt einzigartigen Aufschluss über die frühe Evolution der Säugetiere und dokumentiert die Entwicklungsgeschichte der Erde vor 48 Millionen Jahren, als nach dem Ende des Dinosaurierzeitalters explosionsartige Veränderungen die Tier- und Pflanzenwelt bestimmten. Im Jahr 1995 wurde die Grube Messel als erstes deutsches Weltnaturerbe in die UNESCO-Liste aufgenommen.

Die Grube Messel ist für Besucher*innen nur über Führungen zugänglich. Das Besucherzentrum „Zeit und Messel Welten“ und der Zeitengarten präsentieren die Vielfalt dieses Schatzes auf künstlerische Art und Weise. Zu den Höhepunkten im Besucherzentrum zählen die virtuelle Fahrt in das 433 Meter tiefe Bohrloch und die Schatzkammer mit ihren einmalig erhaltenen Fossilien. Darüber hinaus gibt es Instal-

lationen im Außenbereich des Besucherzentrums sowie Sonderausstellungen und Veranstaltungen, die diesen Ort mit seinen vielen Facetten lebendig lassen werden. Spezielle Angebote für Besucher*innen jeden Alters laden ein, diesen besonderen Ort kennenzulernen. Personen, die nicht gut zu Fuß sind oder ein exklusives Angebot bevorzugen, können den Welterbe-Express, ein Elektromobil, buchen.

Grenzen des Römischen Reiches



Der Limes war Grenze zwischen Römern und „Barbaren“. Seine Spuren lassen sich bis heute in der Landschaft zwischen Rhein und Donau entdecken.

Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
St.-Johann-Straße 5
73430 Aalen
07361 52828723
limesstrasse@aalen.de

www.limesstrasse.de

Der Limes war Grenze, aber auch Kontaktzone zwischen Römern und „Barbaren“. Seine Spuren sind noch heute in Deutschland sichtbar. Seit 2021 ist die gesamte Linie der römischen Grenzen in Deutschland UNESCO-Welterbe. Die drei Welterbestätten Niedergermanischer Limes, Obergermanisch-Raetischer Limes und Donaulimes sind Bestandteile des bislang einzigen UNESCO-Welterbestätten-Clusters „Grenzen des Römischen Reiches“.

Der Verlauf des Niedergermanischen Limes wird vom Rhein als natürlicher Flussgrenze geprägt. Zu Zeiten der römischen Besatzung wurde die Grenzlinie

durch Wachtürme, Kastelle und Militärlager gesichert. Insgesamt liegen 220 der rund 400 Kilometer des Niedergermanischen Limes in Deutschland.

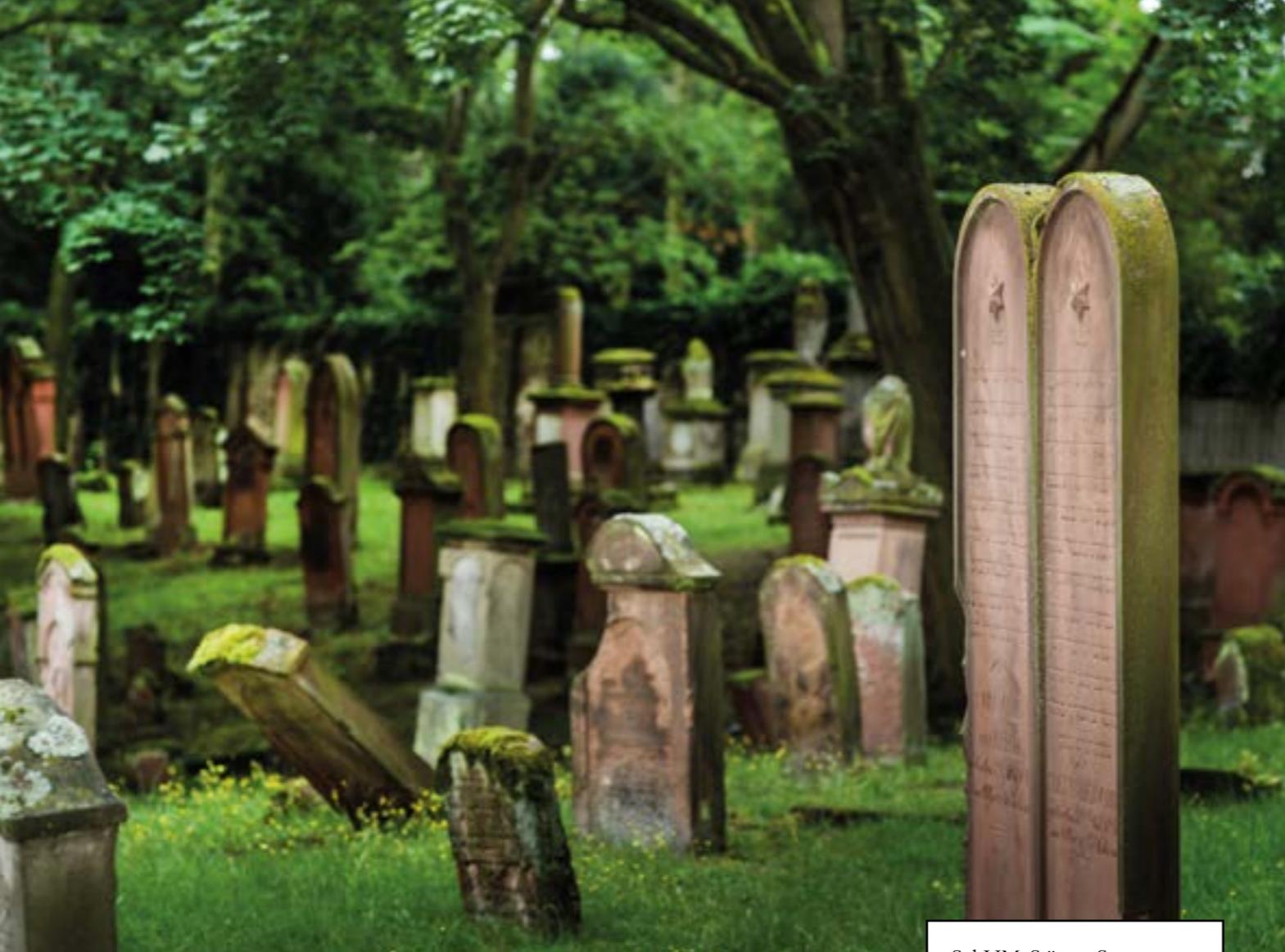
Der Obergermanisch-Raetische Limes ist das längste archäologische Bodendenkmal Europas. Er besteht auf insgesamt 550 Kilometern Länge aus den einstigen römischen Grenzbefestigungen zwischen Rhein und Donau. Auch hier sicherte die damalige Weltmacht ihr Reich mit Kastellen und Wachtürmen, mit Wällen und Gräben, Mauern und Palisaden ab.

Auch beim Donaulimes entsprach die Grenze dem natürlichen Flusslauf und

wurde durch militärische Anlagen befestigt. Den Welterbetitel erhielt der westliche Abschnitt des Donaulimes über eine Länge von 600 Kilometern, rund 200 Kilometer davon befinden sich in Deutschland.

Der Verlauf des Limes ist heute noch an vielen Orten in der Landschaft mit bloßem Auge zu erkennen. Entlang des Limesverlaufs findet sich außerdem eine Vielzahl von archäologischen Überresten, die zum Teil durch Nachbauten sichtbar gemacht wurden. Darüber hinaus berichten verschiedene Museen vom Leben der Römer an den nördlichen Grenzen ihres Weltreichs.

SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz



Die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz sind außergewöhnliche Zeugnisse der langen jüdischen Geschichte Mitteleuropas.

SchUM-Stätten Speyer,
Worms, Mainz e.V.
Synagogenplatz 2
67547 Worms
info@schumstaedte.de

www.schumstaedte.de



Die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz sind außergewöhnliche Zeugnisse der langen jüdischen Geschichte Mitteleuropas, die am Oberrhein ihren Ursprung hatte. In den drei Städten bildeten die SchUM-Gemeinden im Mittelalter einen einzigartigen Verbund. SchUM ist dabei ein Akronym aus den Anfangsbuchstaben der hebräischen Namen dieser Städte.

In Speyer ist das ehemalige Judenviertel mit den Überresten der 1104 errichteten Synagoge und der Frauenschul, einem Gebetsraum für Frauen, erhalten. Auch

finden sich dort die archäologischen Überreste der Jeschiwa, einer Talmud-Hochschule, der Innenhof und die noch intakte unterirdische Mikwe, ein Ritualbad, das seine hohe architektonische und bauliche Qualität bewahrt hat.

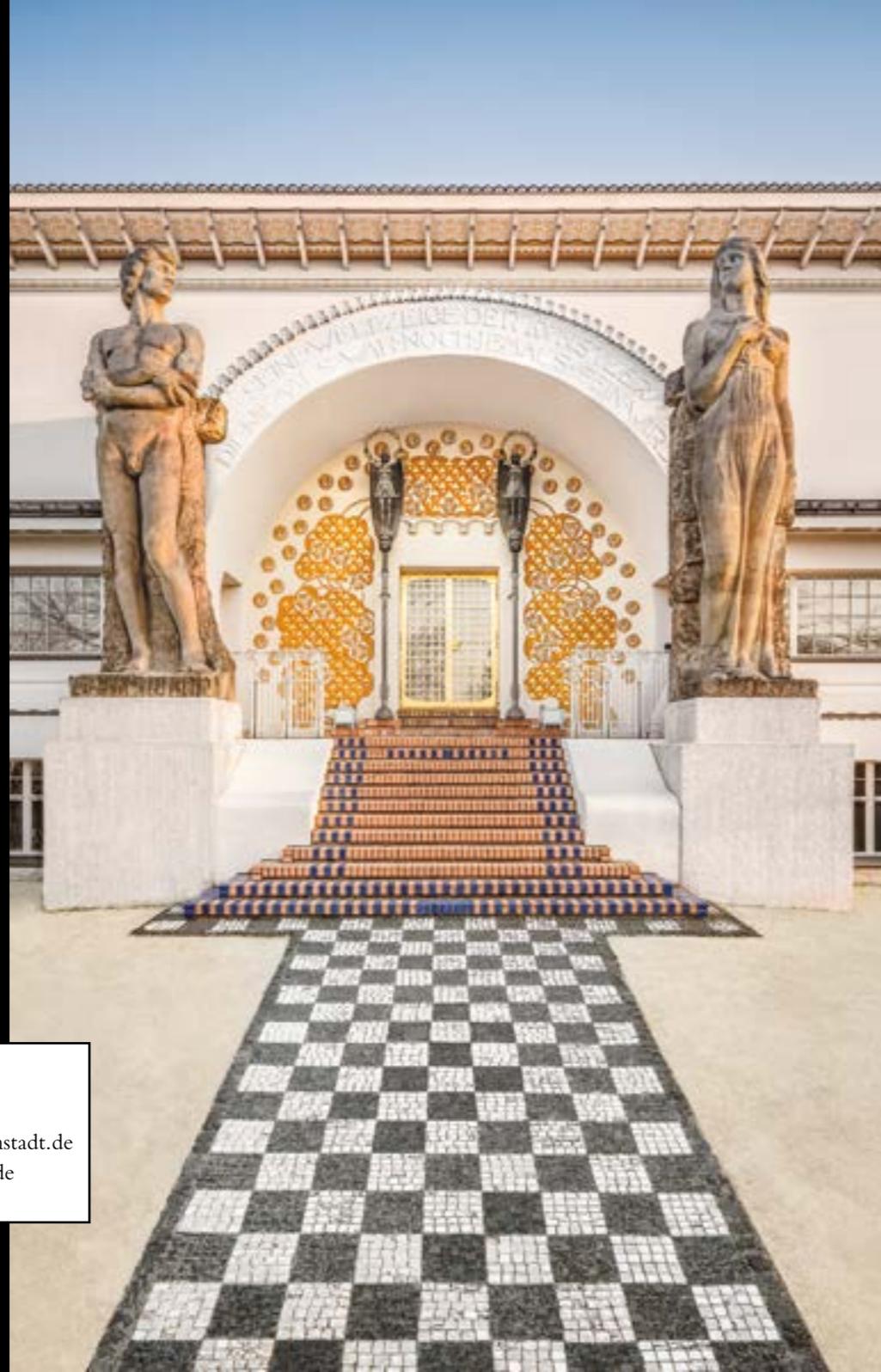
Zum Wormser Synagogenkomplex gehört die in der Nachkriegszeit wiedererrichtete Synagoge aus dem 12. Jahrhundert mit Frauenschul und Mikwe und dem Raschi-Haus als Gemeindehaus. Zusammen mit dem Alten Jüdischen Friedhof „Heiliger Sand“ in Worms und dem Alten Jüdischen Friedhof „Juden-

sand“ in Mainz zeugen diese Orte vom jüdischen Gemeindeleben in der Diaspora ab dem 10. Jahrhundert.

Die SchUM-Stätten sind Orte jüdischer Kultur und Identität, denn sie dokumentieren neben der baulichen Innovationskraft auch die herausragende Gelehrsamkeit dieses Gemeindebundes. Es gab Schnittpunkte und auch Austausch mit der nichtjüdischen Umgebungskultur. SchUM berichtet von jüdischer Identität, Religion und Resilienz, von Verwurzelung und Brüchen, von Zerstörung und Neubeginn.

Mathildenhöhe Darmstadt

Die Mathildenhöhe Darmstadt ist ein einzigartiges Ensemble aus Architektur, Skulpturen und Parkanlagen und gilt als Prototyp der Moderne.



Mathildenhöhe Darmstadt

www.mathildenhoehe-darmstadt.de
www.darmstadt-tourismus.de



Die Mathildenhöhe Darmstadt ist ein einzigartiges Ensemble aus Architektur, Skulpturen und Parkanlagen. Sie ist im Original erhalten und gilt als Prototyp der Moderne. Das Ensemble wurde im Juli 2021 aufgrund seines Status als herausragendem Beispiel für experimentelle Architektur des frühen 20. Jahrhunderts in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Von 1899 bis 1914 bildete die Mathildenhöhe das Areal und Ausstellungsgebiete der Künstlerkolonie Darmstadt, die vom fortschrittlich denkenden

Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein gegründet wurde. In der Folge von vier Ausstellungen entstanden dort zukunftsweisende Bauten, die, vom Mobiliar bis zum Geschirr, vollausgestattet wurden. Eingebettet ist das Ensemble in eine Parkanlage mit Skulpturen, Brunnen und Gartenpavillons.

Unter dem aus Wien berufenen Joseph Maria Olbrich avancierte die Künstlerkolonie zu einem innovativen und experimentellen Zentrum für Architektur sowie für Freie und Angewandte Kunst.

Neben Olbrich gehörten unter anderen Peter Behrens, Hans Christiansen, Albin Müller und Bernhard Hoetger der Darmstädter Künstlerriege an.

Das Welterbe-Areal setzt sich aus den Ausstellungsflächen der Künstlerkolonie zusammen. Es besteht aus dem Hauptgebiet der Ausstellungen von 1901, 1904, 1908 und 1914 mit dem prominenten Hochzeitsturm, dem Ausstellungsgelände, den Ateliergebäuden sowie den Künstlerhäusern in einem gestalteten Gelände mit Gärten, Pavillons, Brunnen, Kunstwerken und Wegen.

Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald



Geo-Naturpark Bergstraße-
Odenwald e.V.
Nibelungenstraße 41
64653 Lorsch
06251 707990
info@geo-naturpark.de

www.geo-naturpark.de

Der UNESCO Global Geopark erstreckt sich zwischen Rhein, Main und Neckar und bietet spannende Einblicke in mehr als 500 Millionen Jahre Erdgeschichte.

Der UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald lädt dazu ein, eine reizvolle und geschichtsträchtige Landschaft zu entdecken. Sie erstreckt sich auf einer Fläche von 3.800 Quadratkilometern zwischen Rhein, Main und Neckar und ist geprägt von mehr als 500 Millionen Jahren bewegter Erdgeschichte.

Zahlreiche Highlights, darunter allein vier Welterbestätten, zeugen von der erdgeschichtlichen, naturräumlichen und kulturellen Bedeutung der Region: Das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knob-

lochsau bei Stockstadt mit seinem Altrheinarm steht stellvertretend für die artenreichen Rheinauen und führt uns vor Augen, wie die Flusslandschaft hier früher ausgesehen haben mag. Die Entstehung des Felsenmeers in Reichenbach, das heute zum Staunen und Klettern einlädt, geht auf mehr als 340 Millionen Jahre Erdgeschichte zurück – von der Entstehung des Urkontinents Pangäa bis heute. Und das UNESCO-Welterbe Grube Messel gibt uns einen faszinierenden Einblick nicht nur in die Geschichte des Klimas, sondern auch in

die Lebenswelt und die Evolution der Säugetiere vor 48 Millionen Jahren.

Mit Informationseinrichtungen, Erlebnispfaden und Wanderwegen, mit Geotopen und Geopunkten, mit Exkursionen und Aktionen nimmt der UNESCO Global Geopark Besucher*innen mit auf eine Reise durch diese faszinierende Region. Dabei ist es ein besonderes Anliegen des UNESCO Global Geoparks, diese Schätze auch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Biosphärenreservat Pfälzerwald- Nordvogesen

Das Biosphärenreservat ist das einzige grenzüberschreitende Deutschlands und umfasst die größte zusammenhängende Waldfläche in Westeuropa.

Biosphärenreservat Pfälzerwald
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht
06325 95520
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de



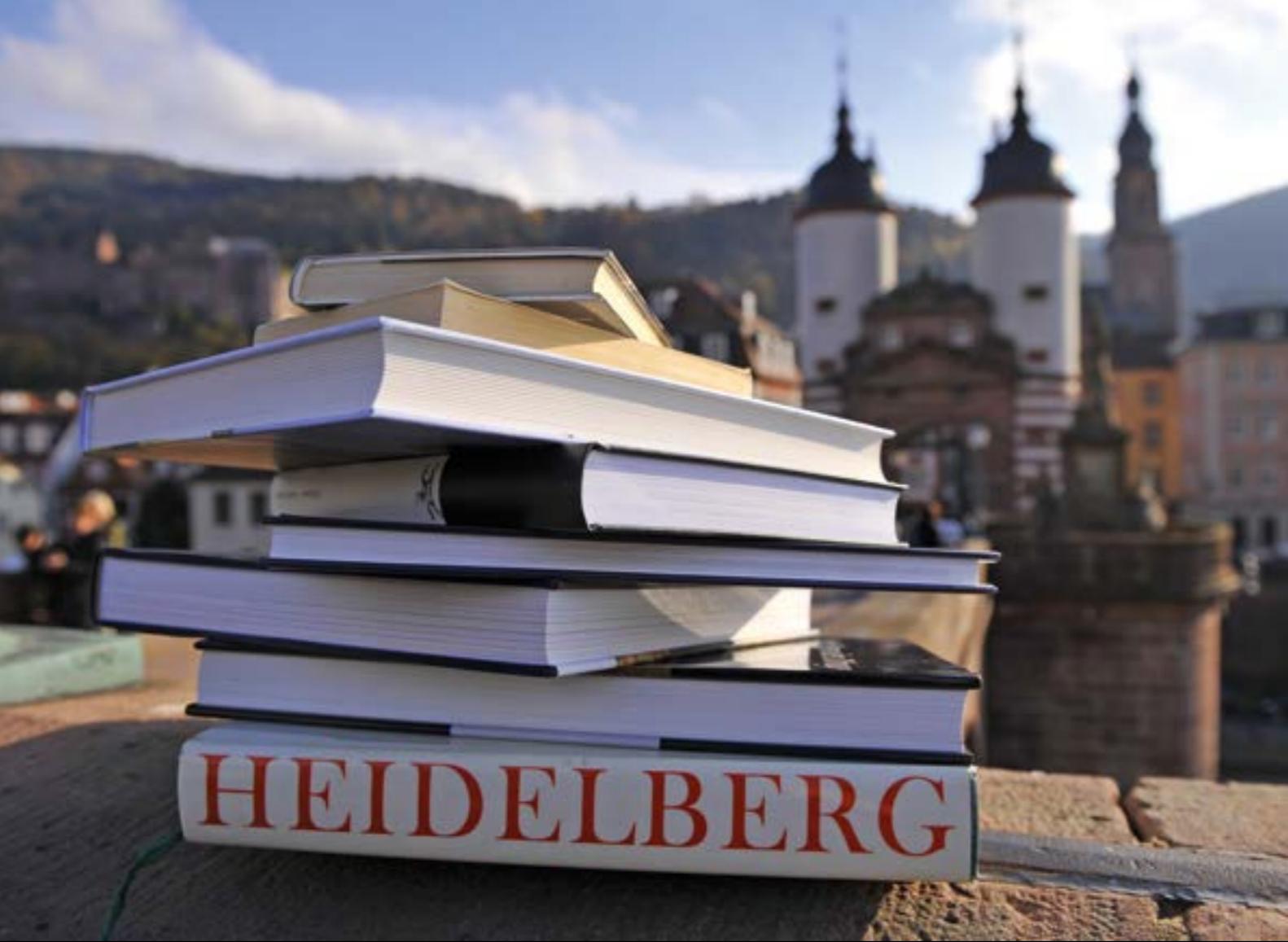
Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ist das einzige grenzüberschreitende Biosphärenreservat Deutschlands. Gemeinsam verfügen die beiden Teilgebiete über die größte zusammenhängende Waldfläche Westeuropas. Das deutsch-französische Biosphärenreservat zeichnet sich durch weitläufige Wälder, sonnige Wiesentäler, die südländisch anmutenden Landstriche entlang der Deutschen Weinstraße und die Lebensfreude der Menschen aus. Mächtige Sandsteinfelsen und romantische Burgruinen prä-

gen die abwechslungs- und artenreiche Kulturlandschaft von Pfälzerwald und Nordvogesen.

In den Weiten von Pfälzerwald und Nordvogesen fühlen sich Wildkatze und Luchs genauso wohl wie Einheimische und Gäste, die von der Gastfreundlichkeit der Pfälzer*innen, Elsässer*innen und Lothringer*innen sowie von Festen und Veranstaltungen wie den deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkten profitieren. Gleichzeitig ist die Region auch ein Ort, an dem

Gäste die deutsch-französische Freundschaft erleben können, die hier gelebt und gefeiert wird.

Mensch und Natur mit Projekten, Aktionen und Angeboten zusammenbringen: Das ist das Ziel von UNESCO Biosphärenreservaten. Sie sind gleichzeitig Modellregionen und Lernorte für nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2023 gibt es 738 Biosphärenreservate in 134 Ländern, lediglich 22 davon sind, wie das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, grenzüberschreitend.



Heidelberg hat eine reiche literarische Geschichte und eine vielfältige gegenwärtige Literaturszene.

UNESCO City of Literature Heidelberg
06221 5833010
unesco.creative.city@heidelberg.de
www.cityofliterature.de

UNESCO City of Literature Heidelberg



Brentano, Hölderlin oder Mark Twain – die UNESCO City of Literature Heidelberg hat nicht nur eine reiche literarische Geschichte, sondern auch eine vielfältige gegenwärtige Szene: Rund 50 Verlage haben hier ihren Sitz, die Dichte an Buchhandlungen und Antiquariaten ist eine der höchsten bundesweit und die vielen hier lebenden Autor*innen, Übersetzer*innen und Theaterensembles garantieren eine hohe literarische Produktivität.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Literaturveranstaltungen, häufig in Verbindung mit der Universität, in deren Bibliothek die berühmte mittelalterliche Liederhandschrift „Codex Manesse“ aufbewahrt wird. 2014 wurde Heidel-

berg deshalb als Literaturstadt ins globale Netzwerk der UNESCO Creative Cities aufgenommen.

Mit der Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO Creative Cities bekennt sich Heidelberg zu Kultur und Kreativität als Motor für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Im Zentrum stehen internationale Kooperationsprojekte mit anderen UNESCO Cities of Literature, die die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ermöglichen. Zudem ist die Literaturszene der Stadt auch innerhalb der Kulturregion Rhein-Neckar bestens vernetzt. Koordiniert wird die UNESCO City of Literature vom Kulturstadamt Heidelberg, das gemeinsam mit Partnern aus der Region viele Projekte zur Eröffnung neuer

Zugänge zu Literatur sowie zur Stärkung der literarischen Produktivität und des Buchmarkts initiiert und umsetzt.

Die UNESCO Creative City of Literature Heidelberg liegt im UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald und ist Teil eines lokalen Netzwerks für die Verwirklichung der Ziele der UNESCO in der Stadt: darunter zwei UNESCO-Projektschulen, ein UNESCO-Lehrstuhl an der Pädagogischen Hochschule sowie das Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Seit März 2023 ist zudem die „Hip-Hop-Kultur in Heidelberg und ihre Vernetzung in Deutschland“ auf der Liste „Immaterielles Kulturerbe in Deutschland“ verzeichnet.



Techno, Jazz, Pop oder Klassik – Mannheim bietet eine einzigartige musikalische Vielfalt, Qualität und Geschichte.

UNESCO City of Music Mannheim
unesco.creativecity@mannheim.de

www.citiesofmusic.net/city/mannheim

UNESCO City of Music Mannheim



Techno, Jazz, Pop oder Klassik – Mannheim bietet eine musikalische Vielfalt, wie sie sonst nur in den großen Metropolen der Welt zu finden ist. Gleichzeitig ist Musik in Mannheim vielseitig, international geprägt und von höchster Qualität. Es waren diese Vielfalt und diese Qualität, verbunden mit dem reichen musikhistorischen Erbe und dem Engagement in Sachen musikalischer Ausbildung, die die UNESCO im Jahr 2014 überzeugt haben, die Stadt Mannheim für ihre einzigartige historische und gegenwärtige musikalische Bedeutung mit der Aufnahme in ihr Creative Cities Network und dem Titel „UNESCO City of Music“ auszuzeichnen.

Das Fundament dieser Erfolgsstory legte die Stadt 2004 mit dem bundesweit einmaligen „Mannheimer Modell“, das Musikbusiness, Start-ups und Kunst miteinander verzahnt. Die Popakademie Baden-Württemberg und das Existenzgründerzentrum Musikpark Mannheim bilden mit der Music Commission Mannheim ein einzigartiges Fördernetzwerk für Musiker*innen.

Gleichzeitig lebt die Tradition der Klassik fort: Die Mannheimer Schule, gegründet von Johann Stamitz und populär gemacht von Wolfgang Amadeus Mozart, ebnete im 18. Jahrhundert den Weg für die klassische Konzertsinfonie und prägte den modernen Orchester-

klang. In ihrer Nachfolge steht heute das renommierte Kurpfälzische Kammerorchester.

Auch das musikalische Bildungsangebot ist einzigartig in seiner Diversität und reicht von der Musikschule über die Popakademie und die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bis zur bundesweit einzigartigen Orientalischen Musikakademie Mannheim. Musik, das wird allen Besucher*innen in Mannheim schnell klar, ist Teil der DNA dieser Stadt, und das lässt sich nicht nur bei besonderen Anlässen und Events, sondern Tag für Tag in den Straßen der Stadt erleben.

Hurra, wir sind Welterbe!

Seit 2005 veranstaltet die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. den alljährlichen UNESCO-Welterbetag. Der jeweils erste Sonntag im Juni ist ein Anlass zum Feiern.

Es ist ein schönes Ritual: Immer am ersten Sonntag im Juni laden die Welterbe-Destinationen in der Metropolregion und darüber hinaus zu besonderen Aktionen und Erlebnissen ein. Für nicht wenige ist das alljährlich ein Anlass, um die Kultur- oder Naturerbe-Stätten vor der eigenen Haustür neu zu entdecken oder sie sich mal wieder genauer anzuschauen. Und auch über den bloßen Ausflugsanlass hinaus hat der Welterbetag für viele Besucher*innen eine Bedeutung: Er ist eine Gelegenheit, sich bewusst zu machen, was das eigentlich ist, ein Welterbe.

Denn schließlich ist es viel mehr als nur ein Label. Es handelt sich um Orte, Werke oder Traditionen, die eine ganz besondere Bedeutung haben, nicht nur für die Bewohner*innen der Region, sondern auch für Gäste von außerhalb.

Denn das ist auch eine Qualität des UNESCO-Titels: Er verbindet ganz unterschiedliche Orte, Werke und Traditionen in ganz unterschiedlichen Teilen der Welt, stellt Bezüge her, hebt Kontraste heraus und macht uns deutlich, dass wir alle, ganz gleich wo wir auf dem Globus leben, Teil einer gemeinsamen Geschichte sind, dass wir alle durch ein vielgestaltiges, aber eben doch gemeinsames Erbe miteinander verbunden sind. Die UNESCO bezeichnet das als „außergewöhnliches universelles Erbe“.

Am Welterbetag, den die Deutsche UNESCO-Kommission im Jahr 2005 gemeinsam mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ins Leben gerufen hat, wird dieser abstrakte Begriff alljährlich mit Leben gefüllt. Bei spannenden Sonderführungen, Ausstellun-

gen oder Mitmachaktionen erkunden die Besucher*innen einen Tag lang Welterbestätten und bekommen dabei faszinierende Einblicke in manches sonst Verborgene. Die zahlreichen Aktivitäten richten sich nicht nur an Interessierte von weit her, sondern insbesondere an die Menschen aus der Region, die ihr Welterbe neu erkunden und erleben möchten. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, denen das Erbe in der Zukunft anvertraut werden wird. Wenn Sie erleben möchten, was es zu erben gibt, sollten Sie sich den ersten Sonntag im Juni schon mal in ihrem Kalender eintragen, am besten natürlich mit jährlicher Wiedervorlage.

Weitere Informationen und einen zentralen Veranstaltungskalender gibt es unter: www.unesco-welterbetag.de

Impressum

Herausgeber:
Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
Kulturbüro
M 1, 4–5, 68161 Mannheim
Postfach 10 21 51, 68021 Mannheim
Tel.: 0621 10708-412, Fax: 0621 10708-400
E-Mail: kulturbuero@m-r-n.com
www.m-r-n.com/kultur
www.kultur-rhein-neckar.de

Konzeption, Grafik und Redaktion:
Raum Mannheim – Büro für Kommunikation
www.raum-mannheim.com

Bildnachweise – Umschlag: siehe Nachweise für Inhaltsseiten; S.6–7: © Domkapitel Speyer, Fotos: Klaus Landry (Außenansicht, innen Empore), Florian Monheim (Krypta); S.8–9: Hans Joosten (Torhalle, Klosterhügel), Staatliche Schlösser und Gärten Hessen (Engel); S.10–11: PM Studios (Blick Besucherzentrum), Marius Wolf (Führung), Dr. Marie-Luise Frey (Ailurus macrurus); S.12–13: Mark Rammers (Os terburken), © Verein Deutsche Limes-Straße; S.14–15: Carsten Costard (Friedhof Mainz, Mikwe Speyer), Klaus Venus (Judenhof Speyer), SchUM-Städte e.V. (Friedhof Worms); S.16–17: Gregor Schuster (Portal Ernst-Ludwig-Haus, Bernhard Höttger, „Frühling“, Relief im Plataneenhain), Norbert Latocha (Ausstellungshalle und Hochzeitsturm); S.18–19: Geo-Naturpark (Felsenmeer, UNESCO Welterbe Grube Messel), Bernd Dörwald (Wandergruppe); S.20–21: Yvon Meyer (Burg Altdahn, Fels), Norman Krauß (Landschaft bei Albersweiler); S.22–23: Dorn (Alte Brücke), Metropolink (Urban Notebook), Danilo Floreani (Heidelberger Literartage); S.24–25: Chris Flako (Timewarp), Achim Mende (Popakademie), Wolfgang Roff (Alte Feuerwache)

